

Prof. Dr. Alfred Toth

Konverse und konvertible Objekte

1. Während sich die Umkehrbarkeit von Funktionen auf die Vertauschung von Domänen und Codomänen, d.h. auf Mengen, beziehen, bezieht sich die Umkehrbarkeit von Objekten auf die Vertauschung der Relationen von (Objekt(Rand)) und (Rand(Objekt)). Nun ist aber der Rand nach Toth (2012) definiert als die Menge der Relationen, welche zwischen einem Objekt bzw. System und seiner Umgebung bestehen. Damit können wir also Objekt-Konversion auch durch $(\text{System}(\text{Umgebung})) \rightleftharpoons (\text{Umgebung}(\text{System}))$ ausdrücken.

2.1. Smarties sind eine Süßigkeit, welche einen Rand aus Zuckerfondant und ein System aus Schokolade enthalten.



Dagegen gibt es die zu den Smarties konversen Objekte (z.B. die früheren Bouchées frappées von Maestrani), welche einen Rand aus Schokolade und ein System aus Zuckerfondant enthalten.



Pralinen mit Zuckerfondant-Füllung

2.2. Die folgenden Illustrationen zeigen zwei Paare konverser Objekte, bei denen der Rand aus Stein und das System aus Holz, bzw. umgekehrt, besteht.



Grünaustr. 6, 8064 Zürich



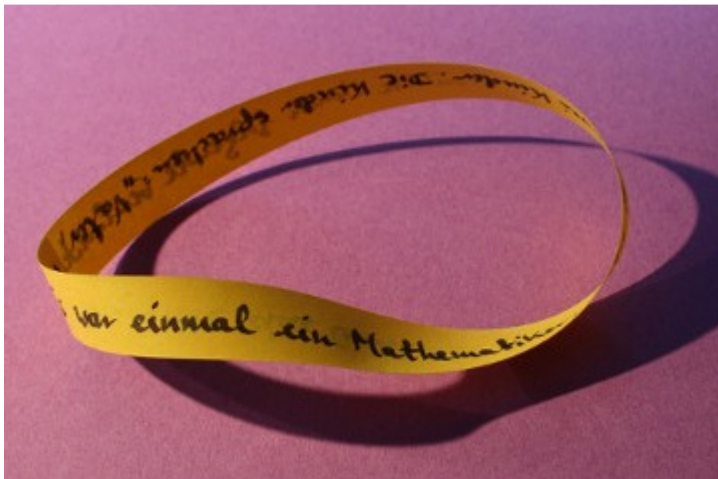
Sog. Schindelhaus. Nordstraße (zw. Rosengartenbrücke u. Waidstraße),
8037 Zürich

2.3. Während die bisherigen Beispiele konverser Objekte statisch sind, belegen umkehr- bzw. umstülpbare Kleider dynamische konverse Objekte, die man auch als konvertible bezeichnen kann.



Beidseitig tragbare Jacke

3. Nach Bense (1992) genügt das durch die duale Relation von Zeichen- und Objektthematik definierbare Zeichenmodell dem Möbiusband.



(<http://www.igt.uni-stuttgart.de/eiserm/lehre/2010/Topologie/>)

Das Möbiusband ist topologisch gesehen eine Fläche mit nur einer Seite, d.h. ein System ohne Rand. Deswegen ist nach Bense die Zeichenklasse des Zeichens sowie der Zahl (sowie des ästhetischen Zustandes) mit ihrer Realitätsthematik sogar dualidentisch

Zkl: $(3.1, 2.2, 1.3) = \times(3.1, 2.2, 1.3) : \text{Rth.}$

Während also Zeichen- und die Zahlrelation deswegen umkehrbar sind, weil sie keine Umkehrung besitzen, d.h. weil $(\text{System} = \text{Rand}(\text{System}))$ gilt, betreffen konverse und konvertible Objekte die Umkehrbarkeit von Systemen, die Ränder aufweisen, d.h. bei denen $(\text{System} \neq \text{Rand}(\text{System}))$ gilt.

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

1.9.2013